

Mitteilungen Des Statistischen Amtes des Saarlandes

Nr. 19

Schriftleitung: Dr. Blind, Leiter des Statistischen Amtes des Saarlandes. — Nachdruck der Artikel nur mit Quellenangabe.

April/Dez. 1938

Inhaltsverzeichnis: Die Krankenanstalten im Saarland im Jahre 1937 (S. 121) — Das am 1. Januar 1938 berufsmäßig tätige Heil- und Pflegepersonal (S. 124) — Die Bevölkerungsbewegung im Saarland im 1. Halbjahr 1938 (S. 128) — Die Säuglingssterblichkeit im Saarland im Jahre 1937 (S. 131) — Saarländische Wirtschaftszahlen 1935/1938 (S. 132.)

Die Krankenanstalten im Saarland im Jahre 1937.

Am 31. Dezember 1937 bestanden im Saarland nach den Ermittlungen der Krankenanstaltsstatistik 42 selbständige Anstalten. Hiervon waren 21 in öffentlichem Besitz, 19 Anstalten waren freigemeinnützige, 2 private Anstalten. Bei den beiden letzteren handelt es sich um kleinere Spezialanstalten. Das größte Krankenhaus im Saarland ist das Landeskrankenhaus in Homburg mit 1126 planmäßigen Betten, an zweiter Stelle

folgt mit 940 planmäßigen Betten die Heil- und Pflegeanstalt Merzig. Das größte Krankenhaus in der Stadt Saarbrücken, das Bürgerhospital, besitzt 465 Betten. Die meisten mittleren Anstalten befinden sich, ebenso wie die beiden großen Krankenhäuser, in öffentlichem Besitz, bei den kleineren Anstalten überwiegen dagegen die freigemeinnützigen und privaten Anstalten.

Die selbständigen Krankenanstalten am 31. 12. 1937 nach Größe und Besitzverhältnis.

Größe der Anstalten	Zahl der Anstalten	Zahl der planm. Betten	davon					
			öffentl.		freigemeinn.		private	
			Anstalten	Betten	Anstalten	Betten	Anstalten	Betten
1000 und mehr planm. Betten	1	1 126	1	1 126	—	—	—	—
501—1000 planm. Betten	1	940	1	940	—	—	—	—
301—500 " "	4	1 505	4	1 505	—	—	—	—
151—300 " "	7	1 399	5	1 019	2	380	—	—
51—150 " "	16	1 740	7	657	9	1 083	—	—
26—50 " "	8	315	3	126	4	144	1	45
11—25 " "	4	76	—	—	4	76	—	—
10 und weniger " "	1	8	—	—	—	—	1	8
Zusammen 1937	42	7 109	21	5 373	19	1 683	2	53
1936	42	6 991	21	5 258	19	1 680	2	53
1935	42	6 891	21	5 218	19	1 640	2	33

Die Zahl der in sich geschlossenen — besonderen — Fachabteilungen der 42 saarländischen Krankenanstalten hat sich von 1936 auf 1937 um 3 auf 83 erhöht.

Ihrer Zweckbestimmung nach waren von den 83 Anstalten und besonderen Fachabteilungen 35, also fast die Hälfte, allgemeine Krankenhäuser mit insgesamt 4276 planmäßigen Betten. An zweiter Stelle folgen nach der Zahl der Betten die Heil- und Pflegeanstalten, bezw. -abteilungen mit 1474 planmäßigen Betten. Die übrigen Anstalten und Fachabteilungen folgen erst in großem Abstand. Den 5 Anstalten und Abteilungen für kranke Säuglinge und Kinder stehen 346 Betten, den 7 Anstalten für Tuberkulosekranke 304 Betten, den 21 Entbindungsabteilungen und Anstalten 272 Betten zur Verfügung.

Insgesamt waren Ende 1937 in sämtlichen Anstalten und Abteilungen 7109 planmäßige und 345 überplanmäßige, d. h. nach den Raumeinteilungsvorschriften noch zulässige Krankenbetten vorhanden. Bei einer für das Jahr 1937 ermittelten mittleren Bevölkerung von 821 767 Personen treffen somit auf je 10 000 der Bevölkerung 87 Krankenbetten, gegenüber 92 im Reichsdurchschnitt (1936), d. h. auf 100 Einwohner kommt nicht ganz ein Krankenbett. Wie aus der folgenden Uebersicht hervorgeht, ist entsprechend der steigenden Be-

völkerungszahl auch die Zahl der Betten in den Krankenanstalten ständig erhöht worden. Die von 1936 auf 1937 eingetretene Erhöhung entfällt fast ausschließlich auf die öffentlichen Krankenanstalten.

Die Zahl der Krankenbetten 1934 bis 1937.

Jahr	Zahl der Krankenbetten	je 10 000 der Bevölkerung
1924	5 450	73,2
1925	5 594	73,2
1926	5 868	76,8
1927	5 980	77,6
1928	6 226	80,3
1929	6 477	82,9
1930	6 659	84,3
1931	6 589	82,5
1932	6 639	82,5
1933	6 693	82,7
1934	6 804	83,6
1935	6 891	84,4
1936	6 991	86,2
1937	7 109	87,6

Die Zahl der in den Krankenanstalten verpflegten Kranken ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen.

Geben erschienen:

Gemeinde- und Ortsverzeichnis des Saarlandes

4. erweiterte Auflage nach dem Stande vom 1. April 1938.

Herausgegeben und zu beziehen vom Statistischen Amt des Saarlandes.

Die Zahl der verpflegten Kranken 1935 bis 1937.

Jahr	Kranke über- haupt	davon in					
		öffentlichen		freigemeinn.		privaten	
		Anstalten					
		abf.	vH.	abf.	vH.	abf.	vH.
1935	67 519	47 942	71,0	19 370	28,7	207	0,3
1936	71 455	50 821	71,1	20 461	28,6	173	0,3
1937	73 184	52 045	71,1	20 947	28,6	192	0,3

Die Zahl der geleisteten Verpflegungstage erhöhte sich infolge der stärkeren Inanspruchnahme von 1 942 364 im Jahre 1936 um rd. 4 vH. auf 2 020 146 im letzten Jahre. Sie ist in den Sommermonaten stets wesentlich niedriger als in den ersten Monaten des Jahres. Am höchsten war die Zahl der Verpflegungstage in den letzten drei Jahren jeweils im März.

Die Zahl der Verpflegungstage in den einzelnen Monaten der Jahre 1935 bis 1937.

Monate	1935	1936	1937
Januar	157 517	162 872	176 978
Februar	154 354	161 122	166 206
März	162 225	168 278	174 579
April	148 971	153 709	166 310
Mai	153 865	161 292	167 709
Juni	144 966	158 211	161 446
Juli	151 815	164 847	168 800
August	153 298	163 809	148 740
September	147 031	161 739	163 327
Oktober	153 196	166 494	168 377
November	150 988	160 572	169 187
Dezember	149 058	159 419	168 487
zusammen	1 827 284	1 942 364	2 020 146

Die jahreszeitlichen Schwankungen der Belegungsziffern sind bei den einzelnen Anstaltsgruppen naturgemäß verschieden. Sie sind besonders ausgeprägt bei den Entbindungsanstalten, bei denen 1937 die höchsten Belegungszahlen in den Monaten Januar (729), Februar (651) und März (513), die geringste Zahl dagegen im August (196) festgestellt wurde; auch in den übrigen Monaten war die Inanspruchnahme dieser Anstalten nur gering.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Kranken in den Anstalten stieg von 1936 bis 1937 geringfügig von 27,2 auf 27,6 Tage. Sie ist naturgemäß bei den verschiedenen Anstalten und Fachabteilungen, deren Art und Zweck entsprechend, sehr verschieden. Während z. B. 1937 in den Entbindungsanstalten bei nur 272 planmäßigen Betten 4353 Frauen durchschnittlich 109 Tage verpflegt wurden, wurden im gleichen Jahre in den Heil- und Pflegeanstalten und -abteilungen für Geistesfranke und Epileptiker bei 1474 planmäßigen Betten 2418 Kranke durchschnittlich 201,0 Tage betreut.

Da die Zahl der aufgenommenen Kranken gestiegen ist, die Zahl der Betten dagegen nur in verhältnismäßig engen Grenzen erhöht wurde, ist die Bettenausnutzung in den letzten Jahren gestiegen.

Die durchschnittliche Bettenausnutzung 1935 bis 1937.

Jahr	Anstalten insges.		im Saarland davon		
	Saarland	Reich	öffentl.	freigemeinn.	private
1935	69,1	78,2	71,7	62,8	15,9
1936	71,7	79,5	75,2	60,9	21,6
1937	74,3		78,8	61,7	25,5

Auffschlußreich ist die Aufgliederung der verpflegten Kranken nach dem Geschlecht. Läßt man die Entbindungsanstalten außer Betracht, so zeigt sich, daß im

allgemeinen mehr Männer in die Anstalten eingewiesen werden als Frauen, dagegen bleiben die Frauen durchschnittlich länger in Krankenhausbehandlung als die Männer. Lediglich die Pflegeanstalten zur Unterbringung chronischer Kranker und hochgradig Altersgebrechlicher weisen eine höhere Belegung durch Frauen auf.

Die Gliederung der verpflegten Kranken nach dem Geschlecht 1924 bis 1937.

Jahr	Verpflegte Kranke		Verpflegungstage	
	m.	w.	Männer	Frauen
1924	28 384	14 036	926 642	541 068
1925	30 494	15 494	975 365	597 932
1926	31 726	17 414	979 310	627 525
1927	37 593	18 489	1 104 054	805 196
1928	32 397	20 738	975 226	693 614
1929	34 219	21 737	1 028 768	739 476
1930	33 546	23 562	1 021 259	793 435
1931	34 794	25 110	1 023 519	813 745
1932	32 496	24 663	988 196	806 468
1933	34 510	28 156	984 446	865 824
1934	34 985	30 036	1 019 013	831 416
1935	36 291	31 228	978 089	849 195
1936	38 545	32 910	1 044 321	898 043
1937	39 492	33 692	1 113 296	906 850

Die Zahl der männlichen Kranken, die Krankenanstalten aufsuchten, hat sich seit 1924 um 11 108 oder 39,13 vH., die der weiblichen Kranken dagegen um 19 656 oder 140,03 vH. erhöht. Die geleisteten Verpflegungstage weisen demgegenüber bei den männlichen Kranken seit 1924 eine Erhöhung um 136 654 Tage oder 20,14 vH., bei den Frauen eine solche um 365 782 Tage oder 67,6 vH. auf. Die Zahl der auf einen Kranken entfallenden Verpflegungstage ist also im Zusammenhang mit der Zunahme der Kranken zurückgegangen; offenbar wird in zunehmendem Maße auch bei leichteren Erkrankungen Krankenhausbehandlung in Anspruch genommen.

In den saarländischen Krankenanstalten starben 1937 von 100 in die Krankenanstalten aufgenommenen Personen durchschnittlich vier.

Die Zahl der in den Krankenhäusern verstorbenen Personen 1935 bis 1937.

Jahr	Personen			in vH. der Gestorbenen überhaupt		in vH. der in Krankenhäusern Behandelten	
	insges.	m.	w.	Saarl.	Reich	Saarl.	Reich
1935	2 665	1 413	1 252	31,0	30,6	4,0	4,7
1936	2 727	1 473	1 254	32,4	31,9	3,8	4,8
1937	2 869	1 516	1 353	31,9		4,0	

Die Anstaltssterblichkeit ist im Saarland etwas geringer als im Reichsdurchschnitt. Der Anteil der in Krankenanstalten Verstorbenen an der Gesamtzahl der Sterbefälle beträgt knapp ein Drittel. Da Todesursache, Krankheit, Krankheitsdauer, Alter usw. der Gestorbenen nicht bekannt ist, darf die Zahl der Todesfälle in den Krankenanstalten nicht als Maßstab für den Erfolg der Behandlung betrachtet werden.

Nach der mit der Krankenanstaltsstatistik gleichzeitig durchgeführten Erhebung über die Tätigkeit der Entbindungsanstalten bzw. -abteilungen hat die Zahl der in den saarländischen Krankenanstalten vollzogenen Entbindungen 1937 gegenüber dem Vorjahr um 602 oder 10,2 vH., die der nachbehandelten Fehlgeburten um 94 oder 9,8 vH. abgenommen. Die in den Anstalten vorgenommenen künstlichen Unterbrechungen der Schwangerschaft haben sich dagegen um 43 auf 71 erhöht. Vergleicht man die Zahl der Anstaltsgeburten mit der Gesamtzahl der Geburten, so ergibt sich, daß im Saarland etwa jedes 4. Kind in einer Krankenanstalt oder Entbindungsabteilung zur Welt kommt.

Der Anteil der Anstaltsgeburten an der Gesamtzahl der Geburten.

Jahr	Von 1000 Geborenen wurden in Anstalten geboren		
	im Saarland	in der Pfalz	im Reichsdurchsch.
1935	237,1	180,1	251,2
1936	246,8	202,5	269,9
1937	227,7		

Der Anteil ist danach im Saarland zwar höher als in der Pfalz, er liegt aber noch unter dem Reichsdurchschnitt. Er schwankt im übrigen in den einzelnen Kreisen beträchtlich.

Der Anteil der Anstaltsgeburten in den einzelnen Kreisen.

Kreis	In Anstalten Geborene					
	insgesamt			vH. der Geborenen überhaupt		
	1935	1936	1937	1935	1936	1937
Saarbrücken-Stadt	1 335	1 361	1 177	61,6	52,5	43,3
Saarbrücken-Land	878	1 045	968	18,8	19,5	19,6
Saarlautern	396	482	429	11,1	13,2	12,3
Merzig	105	152	119	12,0	15,5	13,0
Ottweiler	819	950	914	25,8	25,4	26,0
St. Wendel	132	125	119	16,1	14,3	15,0
St. Ingbert	256	352	369	19,0	22,8	24,6
Homburg	380	368	229	35,6	32,6	20,0
Saarland insgesamt	4 301	4 835	4 324	24,3	24,4	22,7

Besonders niedrige Anteilsskizzen weisen die ländlichen Kreise Saarlautern, Merzig und St. Wendel auf, während die Kreise Ottweiler und St. Ingbert mit

ihrer zahlreichen Arbeiterbevölkerung, die aufgrund ihrer Pflichtversicherung die Vorteile der Anstaltsentbindung häufiger in Anspruch nimmt, über dem Durchschnitt liegende Anteilsskizzen aufweisen. Die besonders hohe Anteilsskizze der Stadt Saarbrücken dürfte teilweise auf die Inanspruchnahme der Saarbrücker Anstalten durch ortsfremde Mütter zurückzuführen sein.

Der verhältnismäßig hohe Anteil der Totgeborenen bei den Anstaltsentbindungen läßt darauf schließen, daß insbesondere in Fällen, in denen die Entbindung Schwierigkeiten erwarten läßt, die Anstaltsentbindung vorgezogen wird. Wie aus der folgenden Uebersicht hervorgeht, entfällt fast die Hälfte der Totgeburten auf die Anstalten.

Jahr	Totgeborene			
	überhaupt	auf 100 Geborene überhaupt	davon in Anstalten	auf 100 in Anstalten Geborene
1935	474	2,7	200	4,8
1936	534	2,7	248	5,1
1937	456	2,4	206	4,8

Mit geburtshilflicher Operation mußte im Jahre 1937 bei 877 oder 21,8 vH. rechtzeitigen und bei 43 oder 18,0 vH. Frühgeburten eingegriffen werden, d. h. jede 4. bis 5. in Anstalten entbundene oder sonstige behandelte Frau benötigte die operative Mithilfe eines Arztes.

Von den Entbundenen und Behandelten sind 1937 insgesamt 75 Frauen oder 1,7 vH. an Kindbettfieber erkrankt und 5 gestorben. Verhältnismäßig hoch ist der Anteil bei den Fehlgeburten, bei denen von 664 behandelten Frauen 39 oder 5,9 vH. an Kindbettfieber erkrankt sind.

Die Krankenanstalten nach Zweckbestimmung, Bettenzahl und Verpflegungstagen im Jahre 1937

Zweckbestimmung der Anstalten und Abteilungen ¹⁾	Zahl der am 31. 12. 1937				Zahl der im Berichts- jahr 1937			auf ein plan- mäß. Bett treffen Kranke	auf einen Kran- ken Ver- pfle- gungs- tage	Betten- ausnützung	
	berich- tenden selb- ständ. An- stalten	An- stalten und Abtei- lungen	vor- han- denen plan- mäß. Betten	vorhan- denen über- plan- mäß. Betten	verpflegten Kranken		ge- leisteten Ver- pfe- gungs- tage				
					über- haupt	davon weibl.					
1. Allgemeine Krankenhäuser einschl. Ab- teilungen für innere chirurgische, gynäko- logische Kranke, ausschl. anderer Fach- abteilungen	35	35	4 276	186	58 686	24 754	1 202 360	13,7	20,5	73,8	69,3
2. Anstalten (Heilstätten, Tuberkulosekran- kenhäuser) und Abteilungen für Tuber- kulosekranke einschl. Lupuskranken, vor- wiegend für Erwachsene	1	7	304	3	1 154	481	80 634	3,8	69,9	72,0	72,9
3. Desgl. vorwiegend für Kinder	—	1	10	—	38	17	3 182	3,8	83,7	87,2	86,1
4. Anstalten und Abteilungen für kranke Säuglinge und Kinder	—	5	346	22	3 625	1 572	110 032	10,5	30,4	82,5	66,7
6. Augenheilstalten und -abteilungen	2	3	96	—	701	270	14 970	7,3	21,4	42,7	43,2
7. Heilanstalten und -abteilungen für Haut- und Geschlechtskranke	—	3	92	13	486	289	20 261	5,3	41,7	52,9	59,2
8. Pflegeanstalten u. -abteilungen mit stän- diger ärztl. Behandlung zur dauernden Unterbringung chron. Kranker, (Siedher) und hochgradig Altersgebrechlicher	1	2	97	—	105	68	23 518	1,1	224,0	66,4	97,0
9. Heil- u. Pflegeanstalten mit Abteilungen für Geisteskranken und Epileptiker	1	2	1 474	96	2 418	1 141	485 945	1,6	201,0	84,8	83,8
11. Heilanstalten und -abteilungen für neu- rologisch Kranke	—	1	80	8	1 053	459	19 623	13,2	18,6	61,1	64,4
13. Entbindungsanstalten und -abteilungen unter Ausschluß der gynäkologischen Stationen	2	21	272	17	4 353	4 353	47 641	16,0	10,9	45,2	46,8
14. Sonstige Fachanstalten und -abteilungen	—	3	62	—	565	288	11 980	9,1	21,2	52,9	80,6
Zusammen im Jahre 1937	42	83	7 109	345	73 184	33 692	2 020 146	10,3	27,6	74,3	71,7
davon											
öffentliche Anstalten	21	49	5 373	226	52 045	22 340	1 610 229	9,7	30,9	78,8	75,2
frei gemeinnützige Anstalten	19	32	1 683	115	20 947	11 226	404 620	12,4	19,3	61,7	60,9
private Anstalten	2	2	53	4	192	126	5 297	3,6	27,6	25,5	21,6

¹⁾ nur aufgeführt soweit im Saarland vorhanden.

Die Anstaltsentbindungen im Jahre 1937

Art der Entbindung	Gesamtzahl der Entbundenen und Behandelten		An Kindbett- fieber sind im Berichtsjahr		Zahl der mittels geburtsärztlicher Operation Entbundenen oder operativ Nachbehandelten einschl. der operativ behandelten Fehlgeburten				Von den in Anstalten geborenen Kindern waren	
	über haupt	davon im Berichts- jahr gestorben	er- krankt über- haupt	davon ge- storben	über- haupt	davon sind an			tot- geboren	lebend- geboren
						Kindbettfieber		anderen Ursachen gestorb.		
						erkrankt	davon gestorb.			
Standesamtlich meldepfl. Entbindungen	4 029	45	24	5	877	11	3	33	150	3 919
{ rechtzeitige										
{ Frühgeburten	239	9	—	—	43	—	—	8	56	199
Innerhalb der Anstalt eingeleitete Schwangerschaftsunterbrechungen . . .	71	2	—	—	61	—	—	2
übrige Fehlgeburten	959	5	51	—	664	39	1	3
zusammen 1937	5 298	61	75	5	1 645	50	4	46	206	4 118
davon in besonderen	abs. 4 078	45	36	4	1 165	19	3	33	160	3 428
Entbindungsabteilungen	vH. 77,0	73,7	48,0	80,0	70,8	38,0	75,0	71,7	77,7	83,2
zusammen 1936	5 900	54	83	10	2 005	66	9	32	248	4 631
davon in besonderen	abs. 4 607	27	36	6	1 336	25	6	18	195	3 906
Entbindungsabteilungen	vH. 78,1	50,0	43,4	60,0	66,6	37,9	66,7	56,2	78,6	84,3
zusammen 1935	5 263	64	162	15	1 419	129	7	36	200	3 993
davon in besonderen	abs. 3 162	27	42	2	564	25	1	16	115	2 714
Entbindungsabteilungen	vH. 60,1	42,2	25,9	13,3	39,7	19,4	14,3	44,4	57,5	68,0

Das am 1. Januar 1938 berufsmäßig tätige Heil- und Pflegepersonal.

Die im übrigen Reichsgebiet seit 1927 mit Hilfe der Gesundheitsämter durchgeführten jährlichen Erhebungen über das berufsmäßig tätige Heil- und Pflegepersonal wurden 1937 auch auf das Saarland ausgedehnt. Für die vorhergehenden Jahre stehen nur die in den Jahresberichten der Abteilung Volkswohlfahrt der Regierungskommission enthaltenen Zahlen über Ärzte, Hebammen und Apotheken zur Verfügung. Außerdem wurde das Heil- und Pflegepersonal naturgemäß bei den Berufszählungen von 1927 und 1935 erfasst und gesondert nachgewiesen. Dabei wurden jedoch auch

die in wissenschaftlichen Instituten, in der gesundheitlichen und sozialen Fürsorge, sowie in der Verwaltung tätigen Personen erfasst. Der in die Erhebung einbezogene Personenkreis war also bei der laufenden Statistik der Regierungskommission enger, bei den Berufszählungen dagegen weiter als bei der Statistik über das berufsmäßig tätige Heil- und Pflegepersonal. Immerhin sind die Ergebnisse dieser beiden älteren Statistiken mit gewissen Einschränkungen zur Ergänzung und zum zeitlichen Vergleich der neuen Ergebnisse geeignet.

Das berufsmäßig tätige Heil- und Pflegepersonal im Saarland am 1. Januar 1938.

Kreis	Ärzte ¹⁾		Zahn-ärzte (im In- land approbierte)	Apo- theker und Apo- theken- per- sonal	Heb- ammen	Den- tisten (selb- stän- dige u. Ge- hilfen)	Kran- ken- pflege- per- sonen ²⁾	Sonst. Heil- und Pflege- per- sonal ³⁾	Auf 10000 der Bevölkerung entfallen					
	insges.	davon weibl.							Ärzte	Zahn- ärzte	Zahn- ärzte und Dentist	Apo- theker	Heb- ammen	Kran- ken- pflege- per- sonen
Saarbrücken-Stadt	180	20	51	42	38	55	263	106	13,8	3,9	8,1	3,2	2,9	20,2
Saarbrücken-Land	98	5	31	41	81	49	394	91	4,5	1,4	3,7	1,9	3,7	18,3
Saarlautern	55	3	15	22	68	34	129	33	3,7	1,0	3,3	1,5	4,6	8,7
Merzig	22	1	4	6	20	10	42	9	5,7	1,0	3,6	1,5	5,2	10,8
Ottweiler	59	2	26	27	73	40	159	46	4,1	1,8	4,6	1,9	5,0	11,0
St. Wendel	12	1	6	5	17	48	43	12	3,4	1,7	4,0	1,4	4,8	12,2
St. Ingbert	27	5	6	13	31	14	81	17	4,6	1,0	3,4	2,2	5,2	13,7
Homburg	33	2	6	6	24	11	202	15	6,6	1,2	3,4	1,2	4,8	40,3
zus. 1938	486	39	145	162	352	221	1 313	329	5,9	1,8	4,4	2,0	4,3	16,0
1937 Saarland	418	32	136	157	357	234	1 370	354	5,1	1,6	4,5	1,9	4,3	16,7
Wpfalz	539	28	145	197	452	358	1 845	569	5,3	1,4	5,0	1,9	4,4	18,1
Deutsches Reich	49 035	3 312	13 966	16 196	25 143	21 035	131 407	42 245	7,3	2,1	5,2	2,4	3,7	19,4

- 1) Im In- und Ausland approbierte, einschl. sämtlicher in Krankenanstalten und Ambulatorien aller Art oder bei Privatärzten tätigen Ärzte.
- 2) Selbständige, in Krankenanstalten, Ambulatorien aller Art, bei Privatärzten usw. berufstätige Personen einschl. der Krankenpflege ausübenden Gemeindefachwebern.
- 3) Bader, Heilgehilfen und Masseur, Heilgymnastinnen, Kranken-, Säuglings- und Kleinkinderschwester und pflegerinnen, Wochenpflegerinnen, Desinfektoren usw.

Am 1. Januar 1938 gab es im Saarland 3008 berufsmäßig tätige Heil- und Pflegepersonen. Die Anzahl der auf je 10000 der Bevölkerung entfallenden Heil- und Pflegepersonen war etwas geringer als im Reichsdurchschnitt, sie war jedoch teilweise größer als in der Pfalz. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auf diese Zahlen die Siedlungsweise der Bevölkerung insofern von erheblichem Einfluß ist, als sich für die Großstädte stets größere Zahlen ergeben als für die Mittel- und Kleinstädte und für die Landgemeinden. So ergeben sich auch im Saarland für die Stadt Saarbrücken die höchsten Ziffern, wenn man von den Gebirgs- und Höhenorten abieht, die in den Großstädten wegen der größeren Zahl von Entbindungsanstalten allgemein eine geringere Bedeutung haben als in den kleineren Gemeinden.

Für die einzelnen Berufe ergibt sich im übrigen folgendes Bild:

Von den 486 Ärzten des Saarlandes entfallen 180 oder 37,0 vH., also mehr als ein Drittel auf die Stadt Saarbrücken. Von den 39 Ärztinnen kommt sogar mehr als die Hälfte (20) auf die Saargroßstadt. Dort war auch die Zunahme der Zahl der Ärzte am größten. Daneben haben im letzten Jahre noch die Kreise Ottweiler und Saarbrücken-Land kleinere Zunahmen aufzuweisen. Insgesamt ist die Zahl der Ärzte im Saarland seit 1924 um fast 40 vH. gestiegen. Die Zahl der von einem Arzt im Durchschnitt zu behandelnden Personen hat sich infolgedessen von 2090 auf 1691 vermindert. Dabei ist charakteristisch, daß die Zahl der praktischen Ärzte sich kaum nennenswert verändert hat, während die Zahl der Fach- und Assistenzärzte ganz erheblich zugenommen hat. Die Zunahme der Assistenzärzte erklärt sich aus der in dem Aufsatz über die Krankenanstalten erwähnten Zunahme der Krankenhausbehandlung.

Die Zahl der Ärzte von 1924 bis 1938*)

Jahr	Ärzte insges.	davon:			
		Praktische Ärzte	Spezial- ärzte	Assistenz- ärzte	Beamtete Ärzte ¹⁾
1924	356	199	82	37	23
1925	360	205	84	47	24
1926	363	208	81	47	27
1927	366	204	89	47	26
1928	373	206	94	48	25
1929	376	199	103	48	26
1930	398	202	108	61	25
1931	381	202	90	64	25
1932	403	210	93	75	25
1933	405	206	93	80	26
1935	432 ²⁾
1937	418	.	135	.	.
1938	486	.	162	.	22

*) Die Zahlen für die Jahre 1924 bis 1933 sind aus Jahresberichten der Abteilung Volkswohlfahrt der Regierungskommission entnommen. Die Zahl für 1935 ist ein Ergebnis der Berufszählung. Die Zahlen für 1937 und 1938 sind Ergebnisse der Statistik des berufsmäßig tätigen Heil- und Pflegepersonals.

1) d. i. Kreis-, Bezirks-, Versorgungs- und hauptamtliche Kommunalärzte, sowie Ärzte der staatlichen Anstalten.

2) Die Zahl ist mit den übrigen Zahlen nicht ganz vergleichbar, da es sich um ein Ergebnis der Berufszählung handelt. Vergl. dazu die einleitenden Bemerkungen zu diesem Aufsatz. Die vergleichbare Zahl wäre niedriger.

Nach der vorstehenden Uebersicht gab es im Saarland Anfang 1938 insgesamt 162 Fachärzte. Fast genau ein Drittel aller Ärzte waren also Fachärzte. Ihre Verteilung auf die verschiedenen Gebiete ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Die Verteilung der Fachärzte auf die einzelnen Fachgebiete.

Fachgebiete	Zahl der Fachärzte am 1. Januar 1938			dagegen am 1. Jan. 1937
	m.	w.	zuf.	
Chirurgie	34	—	34	31
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	14	3	17	11
Orthopädie	4	—	4	4
Augenkrankheiten	15	—	15	13
Halb-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	19	1	20	21
Haut- u. Geschlechts- krankheiten	8	1	9	7
Krankheiten der Harnwege	1	—	1	1
Nerven- u. Geistes- krankheiten	6	1	7	8
Röntgenologie und Strahlenheilkunde	7	—	7	3
Zahn-, Mund- und Rieserkrankheiten	6	—	6	3
Innere Medizin	22	1	23	18
Magen-, Darm- u. Stoff- wechselerkrankheiten	—	—	—	1
Lungenkrankheiten	6	1	7	4
Kinderkrankheiten	5	7	12	10
Fachärzte zuf.	147	15	162	135

Die Zahnärzte sind ebenso wie die Fachärzte besonders zahlreich in der Stadt Saarbrücken, auf die von den 145 Zahnärzten 51, also über ein Drittel entfallen. Demgegenüber entfällt bei den Dentisten ein wesentlich geringerer Anteil auf die Großstadt und ein entsprechend größerer Anteil auf die Landkreise. Rechnet man die Zahnärzte und Dentisten zusammen und setzt sie in Beziehung zur Bevölkerungszahl, so ist die zahnärztliche Versorgung weitaus am besten in der Stadt Saarbrücken, wo im Durchschnitt auf 1227 Personen ein Zahnarzt oder Dentist entfällt, am ungünstigsten ist sie dagegen im Kreis Saarlautern, wo erst auf 3027 Einwohner ein Zahnarzt oder Dentist kommt.

Die zahnärztliche Versorgung der einzelnen Kreise des Saarlandes.

Kreise	Zahnärzte		Dentisten		Zahn- ärzte und Dentisten auf.	Auf 1 Zahn- arzt und Dentisten kommen Einw.
	ins- gesamt	dabon weibl.	ins- gesamt	dabon weibl.		
Saarbrücken-Stadt	51	11	55	3	106	1227
Saarbrücken-Land	31	4	49	3	80	2695
Saarlautern	15	2	34	1	49	3027
Merzig	4	1	10	—	14	2763
Ottweiler	26	3	40	1	66	2190
St. Wendel	6	2	8	2	14	2518
St. Ingbert	6	—	14	1	20	2953
Homburg	6	—	11	1	17	2951
Saarland insg. 1938	145	23	221	12	366	2245
1937	136	19	234	15	370	2221

Die Zahl der Zahnärzte hat sich in den letzten Jahren stark erhöht, dagegen ist die der Dentisten und Zahntechniker in Uebereinstimmung mit der Entwicklung im übrigen Reichsgebiet erheblich zurückgegangen (— 5,9 vH.). Dabei hat sich vor allem die Zahl der nicht staatlich geprüften Personen um 41 oder fast die Hälfte vermindert, während die Zahl der staatlich geprüften Dentisten um 16 oder etwa über 10 vH. zugenommen hat. Unter den Zahnärzten sind die Frauen etwas stärker vertreten als unter den übrigen Ärzten.

Die Zahl der Apotheker.

Kreise	Apotheken		zusammen	Auf 1 Apothekenvorstand kommen Einwohner
	Vorstände	Personal		
Saarbrücken-Stadt	18	24	42	7 224
Saarbrücken-Land	23	18	41	9 375
Saarlautern	13	9	22	11 409
Merzig	4	2	6	9 669
Ottweiler	17	10	27	8 502
St. Wendel	2	3	5	17 629
St. Ingbert	6	7	13	9 845
Homburg	3	3	6	16 720
Saarland insges. 1938	86	76	162	9 554
1937	89	68	157	9 234

Die Zahl der Apothekenvorstände, die mit der

Zahl der Apotheken ungefähr übereinstimmen dürfte, beträgt im Saarland 86. Im Durchschnitt dürfte also auf etwa 10 000 Einwohner eine Apotheke entfallen. Wesentlich größere Zahlen ergeben sich nur für die Kreise St. Wendel und Homburg. Die größte Zahl von Apotheken dürfte der Landkreis Saarbrücken aufweisen. Durchschnittlich ist in den Apotheken außer dem Vorstand nur noch ein angestellter approbierter Apotheker tätig.

Die Zahl der Hebammen betrug Anfang 1938 insgesamt 352. Daneben gab es noch 9 weniger gründlich und vielseitig ausgebildete Wochen-(bett-)pflegerinnen.

Betrachtet man die Entwicklung seit dem Jahre 1926, so ist ein ständiger Rückgang der Zahl der Hebammen auf fast drei Viertel des damaligen Bestandes eingetreten. Er erklärt sich durch die steigende Inanspruchnahme der Entbindungsanstalten, teilweise vielleicht auch durch den Geburtenrückgang. Die meisten Hebammen gibt es in den Kreisen Saarbrücken-Land, Ottweiler und Saarlautern.

Die Zahl der Hebammen 1926 bis 1938.

Kreise	Zahl der Hebammen auf Grund der Erhebungen									
	am 1. Jan.		der Abt. Volkswohlfahrt der Regierungskommission des Saargebietes							
	1938	1937	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926
Saarbrücken-Stadt	38	41	37	36	37	38	38	39	41	38
Saarbrücken-Land	81	79	91	85	90	91	96	100	95	103
Saarlautern	68	73	77	77	81	81	81	78	80	81
Merzig	20	21	23	22	22	20	21	21	23	21
Ottweiler	73	70	81	81	80	78	82	81	82	80
St. Wendel	17	18	23	24	23	23	22	23	24	24
St. Ingbert	31	30	23	33	34		36	43	45	41
Homburg	24	25	27	28	27	31	33	34	34	46
Saarland	352	357	392	386	394		409	419	424	434

Auch im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ist die Zahl der Hebammen in den Landkreisen wesentlich größer als in der Stadt Saarbrücken, die naturgemäß die größte Zahl von Entbindungsanstalten aufweist. Da die Zahl der Hebammen in Saarbrücken aus diesem Grunde schon 1926 gering war, ist dort auch kein Rückgang zu verzeichnen, während die Zahl der Hebammen in einzelnen Landkreisen sich ganz erheblich vermindert hat, so z. B. im Kreis Homburg um fast die Hälfte des früheren Bestandes.

Kreise	Zahl der Geburten			Zahl der Hebammen (1.1.38)	Zahl der Geburten (ohne Anstaltsgeburten) je Hebamme *)
	insges.	davon			
		Anstaltsgeburten *)	us. d. Anst. Geb. a. d. Gef. Geb. Zahl *		
Saarbrücken-Stadt	2705	1177	43,4	38	40,2
Saarbrücken-Land	4946	968	19,6	81	49,1
Saarlautern	3479	429	12,3	68	43,4
Merzig	915	119	13,0	20	38,8
Ottweiler	3507	914	26,0	73	35,4
St. Wendel	791	119	15,0	17	39,5
St. Ingbert	1500	369	24,6	31	36,5
Homburg	1146	229	20,0	24	38,2
Saarland insges.	18989	4324	22,7	352	41,7

*) Die Zahl der Anstaltsgeb. darf eigentlich nicht ohne weiteres zur Gesamtzahl der Geburten in Beziehung gesetzt werden, weil darin auch Geburten von ortsfremden Müttern enthalten sind, während die Geburtenzahl sich nur auf Geburten von ortsanfässigen Frauen bezieht. Von größerer Bedeutung dürfte der Fehler jedoch nur in Orten mit großen Krankenanstalten sein.

Setzt man die Zahl der Hebammen zur Geburtenzahl in Beziehung, so sind naturgemäß die Anstaltsgeb. auszuheben. Es kommen dann auf die 352 Hebammen im abgelaufenen Jahr rund 14 600 außerhalb der Entbindungsanstalten Geborene, auf eine Hebamme also durchschnittlich 42 Geborene, d. h. alle 9 Tage eine Geburt. Diese Durchschnittszahl wird erstaunlicher Weise nur in den Landkreisen Saarbrücken und Saarlautern wesentlich überschritten. In der Stadt Saarbrücken wird der Durchschnittszahl annähernd erreicht, obwohl der Anteil der Anstaltsgeb. in Saarbrücken besonders hoch ist. Berücksichtigt man, daß in den Zahlen über die Anstaltsgeb. in Saarbrücken auch eine größere Anzahl von Geburten auswärtiger Mütter enthalten ist, so erhöht sich die Zahl der von einer Hebamme durchschnittlich jährlich betreuten Geburten über den Durchschnitt. Dabei ist allerdings zu beachten, daß auf dem Lande die Hebamme meist viel längere Wege zurücklegen muß als in der Stadt und deshalb nicht ebensoviel Fälle betreuen kann.

Die Zahlen über die durchschnittlich jährlich auf eine Hebamme entfallenden Geburten zeigen, daß trotz des Rückganges der Zahl der Hebammen die Versorgung der Bevölkerung nach wie vor ausreichend ist.

In der Gruppe der Krankenpflegepersonen sind neben den Krankenpflegern und Krankenschwestern, die Heilgehilfen und Masseure, die Kranken- und Heilgymnastinnen zusammengefaßt worden. Die im Kreis Homburg im Verhältnis zur Bevölkerungszahl auffällig hohe Zahl ist durch das dort befindliche Landeskrankenhaus zu erklären. Die verhältnismäßig niedrigste Zahl weist der Kreis Saarlautern auf.

Bei den Krankenpflegepersonen im engeren Sinne hat sich im Lauf des Jahres 1937 gegenüber dem Stand am Jahresanfang die auf Seite 127 dargestellte Entwicklung vollzogen:

Das am 1. Januar 1938 berufsmäßig tätige Heil- und Pflegepersonal

Berufe	Saarbr. Stadt		Saarbr. Land		Saar- lauter n		Merzig		Ott- weiler		St. Wendel		St. Ingbert		Jou- burg		Saarland insgef.			
	m. w.		m. w.		m. w.		m. w.		m. w.		m. w.		m. w.		m. w.		1938		1937	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	zus.
Ärzte (im In- oder Ausland approbierte, einschl. sämtlicher in Krankenanstalten und Ambulatorien aller Art oder bei Privatärzten tätigen Ärzte)	160	20	93	5	52	3	21	1	57	2	11	1	22	5	31	2	447	39	486	418
davon																				
Chirurgie	11	—	5	—	5	—	1	—	5	—	1	—	2	—	4	—	34	—	34	31
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	11	2	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	14	3	17	13
Augenkrankheiten	5	—	2	—	1	—	1	—	3	—	1	—	2	—	—	—	15	—	15	13
Halz-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	10	1	2	—	2	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	19	1	20	21
Haut- und Geschlechtskrankheiten	3	1	1	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	8	1	9	7
Nerven- und Geisteskrankheiten	1	1	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	6	1	7	8
Innere Medizin	12	1	3	—	3	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	22	1	23	18
Kinderkrankheiten	4	4	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	5	7	12	10
Zahnärzte (im Inland approbierte) . .	40	11	27	4	13	2	3	1	23	3	4	2	6	—	6	—	122	23	145	136
Apotheker und Apothekenpersonal																				
a) Apothekenvorstände																				
1. approbierte Besitzer	12	—	12	—	8	—	2	—	11	—	2	—	4	—	2	—	53	—	53	58
2. Pächter	5	—	10	—	2	—	1	—	4	—	—	—	1	—	1	—	24	—	24	22
3. Verwalter	1	—	1	—	1	2	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	7	2	9	9
b) angestellte approbierte Apotheker	9	5	3	1	4	1	1	—	2	2	1	—	2	1	2	—	24	10	34	22
c) Assistenten, welche die pharmazeutische Prüfung abgelegt haben (Kandidaten der Pharmazie)	6	—	7	2	4	—	—	1	2	1	1	—	—	—	1	—	21	4	25	33
d) Assistenten, welche die pharmazeutische Prüfung noch nicht abgelegt haben	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	1	4	8
e) Praktikanten	3	1	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	2	—	—	10	3	13	5
Gebammen																				
a) Anstaltsgebammen	—	5	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	12	12	13
b) frei beruflich tätige einschl. der Bezirksgbammen	—	33	—	78	—	68	—	20	—	30	—	17	—	31	—	23	—	340	340	244
Zahntechniker, (Dentisten) selbständige u. Gehilfen																				
berf.-Ordnung geprüfte																				
a) im Inland gemäß § 123 der Reichs-	26	3	42	3	29	1	10	—	31	1	5	2	11	1	10	1	164	12	176	148
b) Sonstige	26	—	4	—	4	—	—	—	8	—	1	—	2	—	—	—	45	—	45	86
Bader (staatl. anerkannte)	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Heilgehilfen und Masseure																				
a) staatlich anerkannte	1	1	16	6	1	1	2	—	1	3	1	—	—	—	—	—	23	10	33	20
b) nicht staatlich anerkannte	25	15	10	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	39	17	56	35
Kranken- oder Heilgymnastinnen	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3
Krankenpflegepersonen																				
a) Angehörige eines konfessionellen Krankenpflegeverbandes	16	194	4	206	—	—	—	26	—	107	—	30	—	74	—	97	20	734	754	913
b) sonstige staatlich anerkannte	—	4	43	78	—	62	—	16	17	25	3	6	1	2	29	34	93	227	320	284
c) sonstige nicht staatlich anerkannte	—	49	17	46	—	67	—	—	5	5	—	4	4	—	28	14	54	185	239	173
Säuglings- und Kleinkinderschwester n u. pflegerinnen																				
a) staatlich anerkannte Säuglings- u. Kleinkinderschwester n	—	8	—	11	—	8	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	34	34	59
b) staatlich anerkannte Säuglings- u. Kleinkinderpflegerinnen	—	25	—	8	—	4	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	42	42	25
c) nicht staatlich anerkannte	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	11
Wochenbettpflegerinnen	—	—	—	6	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9	9	8
Desinfektoren (einschl. der in Desinfektions- oder Krankenanstalten beschäftigten und der nebenberuflich als Desinfektor tätigen Personen)	6	—	16	5	4	—	4	—	12	1	2	2	12	—	10	—	66	8	74	71
Sonstige nicht approbierte, mit der Behandlung Kranker sich berufsmäßig befassende Personen, wie Laienbehandler usw.	19	5	10	—	2	1	—	—	24	1	3	—	4	1	3	—	65	8	73	122
davon gehören dem Heilpraktikerverbund an	14	1	10	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	3	—	30	2	32	—

Die Entwicklung der Zahl der Krankenpflegepersonen seit 1937.

Krankenpflegepersonen	1. 1. 1938			1. 1. 1937			Zu (+) bzw. Abnahme (—)	
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	abs.	oH.
Angehörige eines konfessionellen Krankenpflegeverbandes	20	734	754	101	812	913	— 159	— 17,41
sonstige staatlich anerkannte	93	227	320	69	215	284	+ 36	+ 12,67
sonstige nicht staatlich anerkannte	54	185	239	31	142	173	+ 66	+ 38,15
Zusammen	167	1146	1313	201	1169	1370	— 57	— 4,16

Die Zahl der Angehörigen eines konfessionellen Krankenpflegeverbandes ist danach erheblich zurückgegangen, und zwar besonders die Zahl der männlichen Krankenpflegepersonen. Die Zahl der sonstigen staatlich anerkannten Krankenpflegepersonen hat sich dagegen erhöht. Die stärkste Steigerung weist die Zahl der nicht staatlich anerkannten Krankenpflegepersonen auf.

Die übrigen Gruppen des Heil- und Pflegepersonals weisen nur geringe Bestandszahlen auf. Die Zahl der staatlich anerkannten Säuglings- und Kleinkinderschwwestern hat im Laufe des Jahres 1937 um 25 abgenommen, dagegen ist die Zahl der anerkannten Säuglings- und Kinderpflegerinnen um 17 gestiegen.

Die Zahl der sonstigen nicht approbierten, mit der Behandlung Kranker berufsmäßig sich befassenden Personen, wie z. B. der Laienbehandler ist von 122 im Vorjahr auf 73 am 1. 1. 1938 zurückgegangen. Der Rückgang ist wahrscheinlich auf die heute hohen Anforderungen der staatlichen Zulassung und staatlichen Prüfung zurückzuführen. Die höchste Zahl der Laienbehandler weist der Kreis Ottweiler auf, erst an zweiter Stelle folgt die Stadt Saarbrücken und an dritter Stelle Saarbrücken-Land. In den übrigen Kreisen ist die Zahl der Laienbehandler nur gering, in Merzig fehlen diese ganz.

Die Gesamtübersicht über das am 1. Januar 1938 berufsmäßig tätige Heil- und Pflegepersonal befindet sich auf Seite 127.

Die Bevölkerungsbewegung im Saarland im 1. Halbjahr 1938. (Vorläufige Ergebnisse)

Die Bevölkerungsbewegung im Saarland stand in den letzten Jahren im Zeichen einer erheblichen Abwanderung. Neuerdings macht sich nun auch bei den Eheschließungen und Geburten — offenbar teilweise als Auswirkung der Abwanderung — ein beträchtliches Zurückbleiben hinter der günstigen Entwicklung im übrigen Reichsgebiet bemerkbar.

Die Zahl der Eheschließungen hat sich zwar im 1. Halbjahr 1938 mit 3105 auf der gleichen Höhe wie in der entsprechenden Vorjahreszeit (3090) gehalten. Es ist jedoch zu beachten, daß die Zahl der Eheschließungen im gesamten alten Reichsgebiet (ohne Österreich) gleichzeitig um 6,4 vH. gestiegen ist. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1935 ist die Zahl der Eheschließungen im Saarland um 22,3 vH., im gesamten Reichsgebiet dagegen nur um 5,6 vH. zurückgegangen. Da die Eheschließungsziffer auf 1000 Einwohner bereits damals nur wenig über dem Reichsdurchschnitt lag, ist sie inzwischen wesentlich unter den Reichsdurchschnitt herabgesunken, während sie in der Zeit vor der Rückgliederung stets wesentlich über dem Reichsdurchschnitt lag. Sie beträgt für das 1. Halbjahr 1938 nur noch 7,6 gegenüber 8,9 im Reichsdurchschnitt.

Wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, war der Rückgang der Eheschließungszahlen von 1935 auf 1938 in der Stadt Saarbrücken und in den Kreisen Merzig und St. Ingbert verhältnismäßig am geringsten. Am stärksten war er in den Kreisen Homburg, Ottweiler und Saarbrücken-Land. Die beiden zuletzt genannten Kreise gehören bekanntlich zu den von der Abwanderung am stärksten betroffenen Gebieten.

Die Entwicklung der Eheschließungszahlen von 1935 bis 1938.

Kreis	Zahl der Eheschließungen im 1. Halbjahr				Abnahme von 1935 auf 1938	
	1935	1936	1937	1938	abs.	oH.
Saarbr.-Stadt	668	621	537	566	102	15,3
Saarbr. Land	992	898	777	744	248	25,0
Saarlautern	708	679	579	565	143	20,2
Merzig	197	189	145	165	32	16,2
Ottweiler	755	663	535	544	211	28,0
St. Wendel	167	159	139	125	42	25,2
St. Ingbert	265	256	177	225	40	15,1
Homburg	246	195	201	171	75	30,5
zusammen	3 998	3 660	3 090	3 105	893	22,3

Die Zahl der Lebendgeborenen, die im übrigen Reichsgebiet im 1. Halbjahr 1938 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um 3,7 vH. zugenommen hat, ist im Saarland um fast 3,5 vH. zurückgegangen. Gegenüber der Höchstzahl im 1. Halbjahr 1936 beträgt der Rückgang sogar 6,7 vH. Die Geburtenziffer (auf 1000 der Bevölkerung) liegt zwar immer noch über dem Reichsdurchschnitt, sie nähert sich diesem jedoch immer mehr an.

Zeitraum	Zahl der Geburten überhaupt	auf 1000 der Bevölkerung	
		Saarland	Reich
1. Halbj. 1936	9 970	24,4	19,6
1. Halbj. 1937	9 595	23,4	19,4
1. Halbj. 1938	9 284	22,6	20,0

Bei einem Vergleich der Entwicklung in den einzelnen Kreisen zeigt sich, daß die Abnahme der Geburtenzahlen in den Kreisen Saarlautern, Merzig, Saarbrücken-Land und Homburg verhältnismäßig am stärksten war. Dagegen war sie in der Stadt Saarbrücken nur gering und im Kreis St. Wendel ist sogar eine kleine Zunahme zu verzeichnen.

Die Entwicklung der Geburtenzahlen von 1936 bis 1938

Kreis	Geburtenzahl im 1. Halbjahr		Veränderung	
	1938	1936	abs.	oH.
Saarbr.-Stadt	1 319	1 297	— 22	— 1,6
Saarbr.-Land	2 688	2 435	— 53	— 9,3
Saarlautern	1 802	1 626	— 276	— 9,7
Merzig	487	428	— 159	— 12,1
Ottweiler	1 884	1 776	— 108	— 5,1
St. Wendel	405	419	+ 114	+ 3,3
St. Ingbert	748	736	— 12	— 1,6
Homburg	637	567	— 70	— 10,9

Bei einem Vergleich der Zahlen über die Geburtenfolge ergibt sich, daß der Rückgang ausschließlich bei den ersten und zweiten Kindern eingetreten ist, während die Zahl der 3. und 4. Kinder sogar etwas zugenommen hat. In der Abnahme der Geburtenzahl

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Halbjahr 1938

Monate	Kreis	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totgeborene			Gestorbene (ohne Totgeborene)					
			insges.	m.	w.	insges.	m.	w.	insges.	m.	w.	dav. Kinder u. 1 J.		
												insges.	m.	w.
Januar	Saarbr. Stadt	67	214	103	111	5	3	2	123	71	52	12	5	7
	Saarbr. Land	81	423	204	219	13	5	8	192	115	77	29	19	10
	Saarlautern	45	287	141	146	6	3	3	104	63	41	15	6	9
	Merzig	17	75	42	33	4	1	3	40	20	20	4	2	2
	Ottweiler	70	308	158	150	7	6	1	161	89	72	23	16	7
	St. Wendel	16	71	39	32	3	3	—	35	18	17	5	3	2
	St. Ingbert	18	123	56	67	2	1	1	42	21	21	6	3	3
	Homburg	18	87	61	26	5	5	—	59	36	23	9	6	3
	zusammen	332	1 588	804	784	45	27	18	756	433	323	103	60	43
Februar	Saarbr. Stadt	89	197	103	94	6	5	1	122	67	55	16	13	3
	Saarbr. Land	122	381	197	184	12	6	6	193	104	89	35	22	13
	Saarlautern	128	266	137	129	7	3	4	116	63	53	20	9	11
	Merzig	40	76	29	47	4	2	2	39	17	22	10	3	7
	Ottweiler	104	315	163	152	9	5	4	143	81	62	22	13	9
	St. Wendel	26	84	35	49	1	1	—	35	22	13	4	1	3
	St. Ingbert	54	136	68	68	5	2	3	37	14	23	3	—	3
	Homburg	26	96	53	43	2	2	—	56	37	19	7	5	2
	zusammen	589	1 551	785	766	46	26	20	741	405	336	117	66	51
März	Saarbr. Stadt	76	243	116	127	5	4	1	150	87	63	22	17	5
	Saarbr. Land	69	431	240	191	12	6	6	205	110	95	23	12	11
	Saarlautern	30	300	162	138	4	2	2	139	73	66	24	15	9
	Merzig	8	81	35	46	2	1	1	47	22	25	6	2	4
	Ottweiler	53	305	156	149	9	4	5	146	74	72	29	13	16
	St. Wendel	9	57	26	31	3	3	—	38	12	26	5	2	3
	St. Ingbert	22	131	58	73	4	4	—	55	26	29	6	4	2
	Homburg	24	127	58	69	2	2	—	66	39	27	8	6	2
	zusammen	291	1 675	851	824	41	26	15	846	443	403	123	71	52
April	Saarbr. Stadt	106	209	102	107	6	5	1	125	68	57	20	12	8
	Saarbr. Land	157	393	232	161	7	7	—	187	100	87	25	13	12
	Saarlautern	79	240	126	114	8	3	5	137	73	64	20	13	7
	Merzig	24	69	36	33	1	—	1	30	18	12	2	—	2
	Ottweiler	86	287	142	145	3	3	—	153	83	70	26	14	12
	St. Wendel	16	67	29	38	—	—	—	34	19	15	7	2	5
	St. Ingbert	41	134	75	59	5	4	1	49	27	22	3	—	3
	Homburg	42	79	41	38	2	1	1	74	39	35	10	5	5
	zusammen	551	1 478	783	695	32	23	9	789	427	362	113	59	54
Mai	Saarbr. Stadt	104	231	128	103	10	5	5	158	87	71	26	19	7
	Saarbr. Land	142	416	229	187	7	4	3	204	110	94	31	17	14
	Saarlautern	151	256	134	122	7	6	1	138	68	70	19	10	9
	Merzig	40	65	33	32	1	1	—	48	28	20	2	1	1
	Ottweiler	128	288	142	146	6	1	5	178	95	83	33	22	11
	St. Wendel	32	59	40	19	1	1	—	38	16	22	2	2	—
	St. Ingbert	42	100	44	56	5	1	2	53	25	28	8	6	2
	Homburg	23	93	47	46	4	2	4	77	45	32	10	6	4
	zusammen	662	1 508	797	711	41	21	20	894	474	420	131	83	48
Juni	Saarbr. Stadt	124	203	98	105	6	5	1	122	70	52	22	11	11
	Saarbr. Land	173	391	206	185	6	3	3	165	92	73	27	19	8
	Saarlautern	132	277	156	121	3	—	3	109	65	44	16	13	3
	Merzig	36	62	36	26	—	—	—	33	21	12	5	2	3
	Ottweiler	103	273	153	120	6	1	5	134	71	63	27	14	13
	St. Wendel	26	81	39	42	—	—	—	34	17	17	6	3	3
	St. Ingbert	48	112	62	50	6	3	3	52	27	25	5	3	2
	Homburg	38	85	48	37	1	1	—	51	28	23	9	5	4
	zusammen	680	1 484	798	686	28	13	15	700	391	309	117	70	47
1. Vierteljahr 1938	Saarbr. Stadt	232	654	322	332	16	12	4	395	225	170	50	35	15
	Saarbr. Land	272	1 235	641	594	37	17	20	590	329	261	87	53	34
	Saarlautern	203	853	440	413	17	8	9	359	199	160	59	30	29
	Merzig	65	232	106	126	10	4	6	126	59	67	20	7	13
	Ottweiler	227	928	477	451	25	15	10	450	244	206	74	42	32
	St. Wendel	51	212	100	112	7	7	—	108	52	56	14	6	8
	St. Ingbert	94	390	182	208	11	7	4	134	61	73	15	7	8
	Homburg	68	310	172	138	9	9	—	181	112	69	24	17	7
	zusammen	1 212	4 814	2 440	2 374	132	79	53	2 343	1 281	1 062	343	197	146
	1. Viertelj. 1937	1 271	4 882	2 480	2 402	138	70	68	2 650	1 355	1 295	460	274	186
	1. Viertelj. 1936	1 649	4 974	2 561	2 413	141	83	58	2 313	1 218	1 095	392	227	165
2. Vierteljahr 1938	Saarbr. Stadt	334	643	328	315	22	15	7	405	225	180	68	42	26
	Saarbr. Land	472	1 200	667	533	20	14	6	556	302	254	83	49	34
	Saarlautern	362	773	416	357	18	9	9	384	206	178	55	36	19
	Merzig	100	196	105	91	2	1	1	111	67	44	9	3	6
	Ottweiler	317	848	437	411	15	5	10	465	249	216	86	50	36
	St. Wendel	74	207	108	99	1	1	—	106	52	54	15	7	8
	St. Ingbert	131	346	181	165	16	8	8	154	79	75	16	9	7
	Homburg	103	257	136	121	7	4	3	202	112	90	29	16	13
	zusammen	1 893	4 470	2 378	2 092	101	57	44	2 333	1 292	1 091	361	212	149
	2. Viertelj. 1937	1 819	4 713	2 423	2 290	116	71	45	2 280	1 218	1 062	389	234	155
	2. Viertelj. 1936	2 011	4 996	2 540	2 456	131	77	54	2 184	1 178	1 006	361	205	156

ist also offenbar weit weniger eine Verminderung der ehelichen Fruchtbarkeit als eine Auswirkung der durch die Abwanderung bedingten Verminderung der Ehegründungen zu erblicken.

1. Halbjahr	Von den ehelich Geborenen waren . . . Kinder			
	1.	2.	3. u. 4.	5 u. weitere
1937	3 427	2 635	2 237	1 232
1938	3 109	2 537	2 530	1 221
Zu(+) bzw. Abn.(—)	—318	—98	+93	—11

Die Zahl der Sterbefälle war im 1. Halbjahr 1938 mit 4726 beträchtlich geringer als im 1. Halbjahr 1937.

Der Rückgang ergab sich dadurch, daß die 1937 infolge einer Grippeepidemie außergewöhnlich hohe Zahl für das 1. Vierteljahr in diesem Jahre längst nicht erreicht wurde. Im zweiten Vierteljahr setzte sich die normale Entwicklung einer langsamen Zunahme der Zahl der Sterbefälle wieder durch. Die Sterbeziffern liegen mit 11,4 und 11,1 nach wie vor wesentlich unter dem Reichsdurchschnitt von 12,2 bzw. 12,1. Die Säuglingssterblichkeit, die im 1. Vierteljahr 1937 ebenfalls erhöht war, ist in diesem Jahre wieder zurückgegangen; sie betrug für das 1. Vierteljahr 7,1 gegenüber 9,4 im 1. Vierteljahr 1937. Im 2. Vierteljahr stieg sie allerdings wieder auf 8,1 blieb jedoch auch dabei noch etwas unter dem entsprechenden Vorjahresstand von 8,2. Im Vergleich zum Reichsdurchschnitt von 6,2 für die beiden ersten Vierteljahre 1938 ist die Ziffer für das Saarland immer noch viel zu hoch.

Die Geborenen nach der Ehelichkeit und die ehelich Geborenen nach der Geburtenfolge.

Kreise	Geborene (einschl. Totgeborene)			von den ehelich Geborenen waren . . . Kinder										
	über- haupt	davon		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	abg. An- gaben
		ehelich	unehel.											
Saarbrücken-Stadt	670	623	47	225	175	101	56	22	19	11	6	4	3	1
Saarbrücken-Land	1 272	1 233	39	425	340	196	120	72	38	18	2	7	9	6
Saarlautern	870	850	20	281	218	152	81	43	25	22	10	7	8	3
Merzig	242	233	9	67	69	46	24	14	7	3	—	1	2	—
Ottweiler	953	932	21	319	258	138	87	61	32	10	10	7	7	3
St. Wendel	219	216	3	67	48	41	25	12	5	6	5	3	4	—
St. Ingbert	401	394	7	106	111	71	50	23	14	8	—	5	5	1
Homburg	319	304	15	104	91	37	21	23	6	9	4	1	3	5
1. Wj. 1938 zusammen	4 946	4 785	161	1 594	1 310	782	464	270	146	87	37	35	41	19
Wj. 1938	100	96,7	3,3	33,3	27,4	16,3	9,7	5,6	3,1	1,8	0,8	0,7	0,9	0,4
1937	100	96,8	3,2	35,4	28,0	15,0	9,1	4,8	3,2	1,7	1,1	0,8	0,8	0,1
Saarbrücken-Stadt	665	611	54	263	173	85	32	27	10	5	3	5	8	—
Saarbr. Land	1 220	1 191	29	398	337	187	107	71	31	29	9	10	12	—
Saarlautern	791	774	17	244	215	136	60	37	35	16	13	6	12	—
Merzig	198	192	6	62	63	29	17	10	4	4	1	—	2	—
Ottweiler	863	837	26	289	228	146	68	42	20	11	12	7	14	—
St. Wendel	208	205	3	68	50	31	22	8	8	7	5	2	4	—
St. Ingbert	362	349	13	102	91	70	32	20	14	11	4	3	2	—
Homburg	264	253	11	89	70	40	22	16	5	7	3	—	1	—
2. Wj. 1938 zusammen	4 571	4 412	159	1 515	1 227	724	360	231	127	90	50	33	55	—
Wj. 1938	100	96,5	3,5	34,3	27,8	16,4	8,2	5,2	2,9	2,1	1,1	0,7	1,3	—
1937	100	96,7	3,3	36,6	27,2	14,6	8,3	5,7	3,0	1,7	1,1	0,6	1,1	0,1

Geburtenüberschuß, Wanderungsbewegung und fortgeschriebener Bevölkerungsstand

	Saarbr. Stadt	Saarbr. Land	Saarlautern	Merzig	Ottweiler	St. Wendel	St. Ingbert	Homburg	Saarland insgesamt
Fortgeschr. Bevölkerungsstand am 31. 12. 1937*)	130 035	215 630	148 317	38 677	144 542	35 258	59 071	50 162	821 692
1. Wj. 1938 Mehr Geborene als Gestorbene	259	645	494	106	478	104	259	129	2 474
„ „ „ Zugezogene	3 079	4 104	2 964	595	2 270	806	882	1 027	15 727
„ „ „ Fortgezogene	3 181	4 319	3 234	832	2 683	934	935	999	17 117
„ „ „ Wanderungsverlust (—) bzw. -gewinn (+)	—102	—215	—270	—237	—413	—128	—53	—28	—1 390
Fortgeschr. Bevölkerungsstand am 31. 3. 1938**)	130 192	216 060	148 541	38 546	144 607	35 234	59 277	50 319	822 776
2. Wj. 1938 Mehr Geborene als Gestorbene	238	644	389	85	383	101	192	54	2 086
2. „ „ Zugezogene	3 643	5 052	2 811	899	2 595	745	962	2 781***)	19 438
2. „ „ Fortgezogene	5 307	7 757	4 573	1 259	4 544	881	1 257	1 607	27 185
2. „ „ Wanderungsverlust (—) bzw. -gewinn (+)	—1 754	—2 705	—1 762	—360	—1 949	—136	—295	+1174***)	—7 787
Fortgeschr. Bevölkerungsstand am 30. Juni 1938**)	128 676	213 999	147 168	38 271	143 041	35 199	59 174	51 547	817 075

*) endgültige Zahlen

**) vorläufige Ergebnisse.

***)) Einschließlich der 1269 Einwohner des bisher zur Pfalz gehörenden Ortsteils Bruchhof-Sanddorf, der am 1. 4. 1938 nach Homburg (Saar) eingemeindet wurde.

Der Geburtenüberschuß war im 1. Vierteljahr um 242 oder 10,8 vH. höher, im zweiten Vierteljahr dagegen um 347 oder 14,2 vH. niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Dem gesamten Geburtenüberschuß von 4560 für das erste Halbjahr 1938 steht ein Wanderungsverlust von 9177 Personen gegenüber, der eigentlich noch um 1269 Personen größer war, da die

Eingemeindung der bisher pfälzischen Gemeinde Bruchhof mit 1269 Einwohnern bei der Berechnung nicht ausgeschaltet wurde. Die Wohnbevölkerung des Saarlandes hat infolgedessen trotz dieses kleinen Gebietszuwachses von 821 692 am Anfang dieses Jahres bis Ende Juni 1938 auf 817 075 abgenommen.

Zusammenfassende Uebersicht über die Bevölkerungsbewegung in den beiden ersten Vierteljahren 1938.

	1. Qj.	1. Qj.	auf 1000 Einwohner und 1 Jahr			2. Qj.	2. Qj.	auf 1000 Einwohner und 1 Jahr		
	1938	1937	1938	1937	1936	1938	1937	1938	1937	1936
Eheschließungen	1212	1271	5,9	6,2	8,1	1893	1821	9,2	8,9	9,8
Lebendgeborene	4814	4882	23,4	23,8	24,4	4571	4713	21,8	23,0	24,4
Gestorb. od. Totgeb.	2343	2650	11,4	12,9	11,3	2383	2280	11,6	11,1	10,7
Geburtenüberschuß	2474	2232	12,0	10,9	13,1	2188	2433	10,7	11,9	13,7
Wanderungssaldo	-1390	-650	-6,8	-3,2	+0,3	-7751	-7539	-37,8	-36,8	-13,9

Die Säuglingssterblichkeit im Jahre 1937. (Endgültige Ergebnisse).

Die Säuglingssterblichkeit ist nach ihrem Rückgang in den Jahren 1935 und 1936 im Jahre 1937 durch die Grippeepidemie in der ersten Jahreshälfte wieder etwas gestiegen. Daß es sich dabei nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt, ergibt sich daraus, daß die Sterblichkeit im ersten Lebensmonat auch 1937 weiter zurückgegangen ist, sich also nur für die späteren Lebensmonate erhöht hat, in denen die größte Gefährdung normalerweise schon überwunden ist. Die Säuglingssterblichkeit liegt denn auch im laufenden Jahr — wie bereits erwähnt — wieder unter den Werten von 1936.

Wesentlicher als die vorübergehende, auf besonderen Ursachen beruhende Steigerung ist der ständige wesentliche Abstand der saarländischen Säuglingssterblichkeit vom Reichsdurchschnitt, der stets erheblich niedriger ist, als die saarländische Ziffer. Beim Vergleich mit den einzelnen deutschen Ländern und preussischen Provinzen liegt die saarländische Ziffer hinter der Zahl für Oberschlesien meist auf ungefähr gleicher Höhe mit den Ergebnissen für die östlichen Provinzen des Reiches und für Bayern rechts des Rheins. Dagegen sind die Ziffern für die Nachbargebiete des Saarlandes für die Pfalz und für die Rheinprovinz stets wesentlich niedriger; sie liegen meist unter dem Reichsdurchschnitt.

Da im Saarland der Anteil der Totgeborenen an der Gesamtzahl der Geborenen dem Reichsdurchschnitt entspricht, kommt die fälschliche Bezeichnung von Totgeborenen als Gestorbene unter 1 Jahr als Erklärung für die Ueberhöhung der saarländischen Säuglingssterblichkeit, offenbar nicht in Betracht. Da der Anteil der unehelich Geborenen — die eine wesentlich höhere Sterblichkeit aufweisen als die ehelich Geborenen — im Saarland beträchtlich unter dem Reichsdurchschnitt liegt, scheidet eine weitere Möglichkeit für die Erklärung der hohen Säuglingssterblichkeit aus, und es muß offenbar in der Tat eine allgemein größere Gefährdung der Neugeborenen gegeben sein, zumal der Unterschied in der Hauptsache durch eine entsprechend höhere Sterblichkeit im ersten Lebensmonat entsteht. Eine stärkere Gefährdung ergibt sich erfahrungsgemäß leicht in Gebieten mit hoher Geburten- und Kinderzahl, da dort dem einzelnen Kind nicht soviel Aufmerksamkeit und Pflege gewidmet werden kann wie in Gebieten mit geringer Geburten- und Kinderzahl. Das Saarland steht nach seiner Geburtenziffer nach den preussischen Ostprovinzen mit an der Spitze der einzelnen deutschen Länder und Provinzen; trotzdem darf die Erklärung für die hohe Säuglingssterblichkeit darin allein wohl kaum gesucht werden.

Die Geburtenziffern und die Säuglingssterblichkeit in einzelnen Gebietsteilen des deutschen Reiches 1937¹⁾

Provinzen u. Länder	Lebendgeborene auf 1000 Einwohner	Totgeborene auf 100 Geborene überhaupt	Gestorbene unter 1 Jahr auf 100 Lebendgeborene
Oberschlesien	24,8	1,7	8,9
Saarland	22,3	2,4	8,2
Bayern r. d. Rheins	20,0	2,1	8,1
Ostpreußen	23,6	2,3	7,9
Mecklenburg	22,6	2,4	7,1
Pommern	21,4	2,5	6,9
Niederschlesien	19,1	2,8	6,9
Anhalt	21,4	2,8	6,9
Grenzmark Posen/Westpr.	22,1	2,7	6,8
Brandenburg	17,9	3,0	6,4
Westfalen	19,5	2,5	6,4
Rheinprovinz	18,0	2,3	6,3
Pfalz	18,8	2,3	6,0
Baden	19,1	2,3	5,7
Württemberg	19,9	1,9	5,5
Sachsen	14,7	2,6	4,9
Hessen	17,4	2,3	4,6
Hessen-Nassau	17,1	2,5	4,5
Reichsdurchschnitt	18,8	2,4	6,4

¹⁾ Die Gebiete sind nach der Höhe der Säuglingssterblichkeit geordnet.

Aus den bis jetzt vorliegenden Zahlen lassen sich endgültige Schlüsse auf die Ursachen für die besonders hohe Säuglingssterblichkeit im Saarland wahrscheinlich überhaupt noch nicht ziehen; es muß dazu wohl noch die Todesursachenstatistik vorliegen. Immerhin enthalten die Uebersichten auf S. 131 doch schon interessante Hinweise. Sie zeigen u. a., daß die Säuglingssterblichkeit in den kleineren Gemeinden geringer ist als in den größeren, daß sie bei den unehelich Geborenen fast doppelt so hoch ist wie bei den ehelich Geborenen. Beide Feststellungen gelten auch für den Reichsdurchschnitt. Die höchste Säuglingssterblichkeit ergibt sich in den Frühjahrsmonaten. Dabei spielte 1937 allerdings die Grippeepidemie eine erhebliche Rolle. Auffallend sind ferner die örtlichen Unterschiede. Die höchste Ziffer weist der Kreis Ottweiler auf; es folgen die Kreise Saarlautern, Saarbrücken-Land und -Stadt. Am günstigsten sind die Zahlen für die Kreise Homburg, St. Ingbert und St. Wendel. Ein Zusammenhang zwischen der Höhe der Geburtenziffer und der Höhe der Säuglingssterblichkeit ist nach den Kreisergebnissen kaum festzustellen.

1. Die Säuglingssterblichkeit im Saarland im Jahre 1937 nach Kreisen.

Kreis	Lebendgeborene			Gestorbene									
				im 1. Lebensjahr						im 1. Lebens- monat		in den ersten 7 Lebens- tagen	
	ehelich	un- ehelich	zu- sammen	ehelich		unehelich		zusammen		abf.	vH.	abf.	vH.
				abf.	vH.	abf.	vH.	abf.	vH.				
Saarland insgesamt													
Saarbrücken-Stadt	2 305	164	2 469	170	7,4	24	14,6	194	7,9	96	3,9	82	3,3
Saarbrücken-Land	4 754	139	4 893	366	7,7	24	17,3	390	8,0	198	4,0	156	3,2
Saarlautern	3 392	84	3 476	275	8,1	11	13,1	286	8,2	127	3,6	95	2,7
Merzig	895	32	927	64	7,1	4	12,5	68	7,3	33	3,6	30	3,2
Ottweiler	3 257	103	3 360	298	9,1	19	18,4	317	9,4	153	4,5	123	3,7
St. Wendel	792	24	816	53	6,7	3	12,5	56	6,9	28	3,4	24	2,9
St. Ingbert	1 408	33	1 441	99	7,0	1	3,0	100	6,9	52	3,6	44	3,0
Homburg	1 087	36	1 123	69	6,3	2	5,5	71	6,3	38	3,4	34	3,0
Saarland insgef.	17 890	615	18 505	1 394	7,8	88	14,3	1 482	8,0	725	3,9	588	3,2
dagegen 1936	18 751	565	19 316	1 348	7,2	76	13,4	1 424	7,4	814	4,2	.	.

Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern

Saarbrücken-Land	454	7	461	30	6,6	1	14,3	31	6,7	17	3,7	14	3,0
Saarlautern	661	4	665	40	6,1	1	25,0	41	6,2	18	2,7	13	1,9
Merzig	337	9	346	27	8,0	2	22,2	29	6,4	14	4,0	12	3,5
Ottweiler	577	9	586	45	7,8	2	22,2	47	8,0	12	2,0	9	1,5
St. Wendel	382	11	393	25	6,5	1	9,1	26	6,6	12	3,0	11	2,8
St. Ingbert	435	14	449	29	6,6	—	—	29	6,5	17	3,8	14	3,1
Homburg	234	1	235	12	5,1	—	—	12	5,1	4	1,7	2	0,8
zusammen	3 080	55	3 135	208	6,7	7	12,7	215	6,9	94	3,0	75	2,4
dagegen 1936	3 453	73	3 526	238	6,9	8	10,9	246	7,0	134	3,8		

Gemeinden mit über 2000 Einwohnern

Saarbrücken-Stadt	2 305	164	2 469	170	7,4	24	14,6	194	7,9	96	3,9	82	3,3
Saarbrücken-Land	4 300	132	4 432	336	7,8	23	17,4	359	8,1	181	4,1	142	3,2
Saarlautern	2 731	80	2 811	235	8,6	10	12,5	245	8,7	109	3,9	82	2,9
Merzig	558	23	581	37	6,6	2	8,7	39	6,7	19	3,3	18	3,1
Ottweiler	2 680	94	2 774	253	9,4	17	18,1	270	9,7	141	5,1	114	4,1
St. Wendel	410	13	423	28	6,8	2	15,4	30	7,1	16	3,8	13	3,1
St. Ingbert	973	19	992	70	7,2	1	5,3	71	7,2	35	3,5	30	3,0
Homburg	853	35	888	57	6,7	2	5,7	59	6,6	34	3,8	32	3,6
zusammen	14 810	560	15 370	1 186	8,0	81	14,5	1 267	8,2	631	4,1	513	3,3
dagegen 1936	15 298	492	15 790	1 110	7,2	68	13,8	1 178	7,5	680	4,3		

2. Die Säuglingssterblichkeit im Saarland im Jahre 1937 nach Monaten.

Ehelichkeit u. Geschlecht	Im ganzen Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
männlich	875	70	83	114	86	79	63	67	59	53	59	73	66
weiblich	607	67	49	68	60	45	43	44	49	54	44	41	43
zusammen	1 482	137	132	182	149	124	106	111	108	107	103	114	109
davon ehelich	1 394	128	122	177	141	119	100	98	102	102	95	110	100
unehelic	88	9	10	5	8	5	6	13	6	5	8	4	9

Saarländische Wirtschaftszahlen 1935 bis 1938.

Art	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ganzes Jahr bezw. Jahres- durchschn.
Gütererzeugung (1000 Tonnen)														
Steinkohlenförderung (Saar und Pfalz)	1935	916,0	811,7	829,3	867,4	888,1	815,9	877,7	893,9	847,9	974,8	943,0	948,0	10 613,7
	1936	1 009,2	861,6	979,4	873,7	926,7	945,9	992,4	926,1	975,9	1 103,0	1 008,0	1 082,2	11 684,2
	1937	1 087,4	1 070,4	1 092,1	1 128,2	959,2	1 103,4	1 165,3	1 126,6	1 124,2	1 174,5	1 135,3	1 204,9	13 371,4
	1938	1 167,0	1 167,8	1 277,1	1 113,3	1 197,8	1 108,8	1 262,6	1 208,5	1 187,8	1 259,6	1 232,0	1 210,7	14 392,9
Roheisenerzeugung	1935	158,6	142,1	145,8	140,4	155,7	153,9	170,7	168,4	168,9	184,0	178,7	169,3	1 936,5
	1936	190,0	167,3	172,9	171,8	177,5	173,3	184,9	188,0	189,4	198,2	173,8	175,4	2 162,5
	1937	175,3	165,9	174,8	178,6	182,3	181,7	179,8	190,9	189,5	193,1	190,3	182,2	2 186,6
	1938	189,5	177,3	200,2	187,3	193,2	192,9	210,9	205,3	201,5	211,0	210,2	201,2	2 380,6
Rohstahlerzeugung	1935	168,3	155,2	157,5	157,6	174,8	155,1	192,5	197,4	189,5	198,6	191,6	188,2	2 126,5
	1936	204,2	183,6	189,7	185,4	189,8	186,6	198,4	203,4	202,0	214,0	181,2	186,0	2 323,5
	1937	182,1	179,1	187,1	196,4	194,0	200,1	197,2	201,7	202,1	203,4	206,7	200,4	2 350,3
	1938	207,5	196,5	222,3	202,3	211,1	204,6	223,8	225,3	213,3	224,7	225,9	215,6	2 572,8
Walzwerfserzeugnisse, Preß- und Schmiedestücke	1935	118,1	116,5	115,4	114,8	127,6	119,0	138,8	142,8	134,3	151,3	142,8	134,7	1 556,1
	1936	140,9	135,0	142,8	138,3	150,8	143,4	151,4	150,3	155,0	166,0	146,8	144,5	1 765,4
	1937	138,2	140,6	148,5	155,7	143,8	158,0	157,4	156,7	157,8	158,3	158,1	151,5	1 824,7
	1938	154,3	151,4	169,6	159,7	156,0	158,7	175,6	178,2	165,5	171,0	175,1	166,1	1 981,2

Art	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ganzes Jahr bzw. Jahres- durchschn.
noch: Gütererzeugung														
Thomaschlackenmehl- gewinnung	1935	33,9	21,5	23,8	10,5	14,9	32,4	34,5	25,0	36,4	34,2	36,3	41,1	344,5
	1936	39,4	37,9	31,8	23,9	22,9	30,7	34,7	28,9	31,2	32,4	31,6	32,1	377,6
	1937	28,8	25,0	22,7	18,4	16,4	35,6	30,2	19,6	36,8	33,7	41,5	40,8	349,6
	1938	34,5	35,8	33,6	20,4	31,4	34,3	36,4	32,6	29,1	41,5	37,0	35,1	401,8
Rohrzerzeugung	1935	184,3	170,5	182,1	176,0	188,5	186,3	197,8	205,0	199,6	213,7	210,9	219,1	2 334,0
	1936	223,3	209,5	220,9	215,4	226,3	223,6	231,8	225,1	220,0	240,1	224,8	230,2	2 691,0
	1937	230,8	207,6	232,4	224,8	229,2	229,1	239,5	240,9	239,8	262,0	250,7	256,7	2 843,6
	1938	257,5	236,7	254,1	241,8	257,5	258,3	273,0	266,7	257,0	265,8	267,3	269,4	3 105,2
Rohrteerzerzeugung	1935	10,0	9,3	9,9	9,8	10,6	10,4	10,9	11,2	11,8	11,7	12,2	12,4	129,4
	1936	12,9	12,1	12,7	12,3	13,2	12,5	13,1	12,7	12,5	14,0	13,2	12,4	153,8
	1937	13,4	12,1	13,5	13,1	12,8	13,2	13,9	13,7	13,7	14,6	14,0	15,0	163,1
	1938	14,8	13,2	14,6	13,9	14,4	14,8	14,3	14,5	14,2	14,9	15,1	15,8	174,8
Schwefelf. Ammoniak	1935	2,0	1,8	2,1	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1	2,3	2,3	2,3	25,1
	1936	2,4	2,2	2,4	2,3	2,4	2,3	2,4	2,4	2,2	2,6	2,4	2,4	23,4
	1937	2,6	2,2	2,4	2,3	2,4	2,3	2,4	2,4	2,3	2,6	2,4	2,5	29,1
	1938	2,5	2,3	2,5	2,4	2,6	2,6	2,5	3,3	2,5	2,6	2,5	2,5	30,0
Bautätigkeit														
Gebäude —	1936	102	117	152	150	143	262	236	166	180	366	267	206	2 347
Baubollendungen	1937	378	139	142	146	138	267	181	256	282	225	228	254	2 656
	1938	111	83	101	217	201	180	173	69	101	109	119	163	1 547
Wohnungen —	1936	220	286	863	709	563	581	405	396	530	367	225	259	5 404
Bauerlaubnisse	1937	188	117	373	344	522	795	700	419	314	204	132	166	4 279
	1938	158	171	371	300	258	228	197	200	122	108	211	103	2 427
Baubollendungen	1936	170	160	285	259	273	437	372	311	287	579	438	383	3 954
	1937	440	209	201	200	263	348	226	386	435	329	373	278	3 588
	1938	213	115	136	395	231	136	212	106	166	169	157	233	2 269
Neuzulassungen														
Personenkraftwagen u. Krafträder	1935				354	419	768	1 220	487	413	421	245	284	
	1936	193	296	360	510	686	591	496	350	289	234	178	216	4 390
	1937	142	180	273	384	418	467	458	369	286	250	212	153	3 592
	1938	156	197	421	421	495	423	509	427	458	355	281		
Liefer-, Lastkraftwagen sowie Dreiradkraft- fahrzeuge	1935				37	45	79	157	84	74	123	80	80	
	1936	64	67	67	75	59	84	65	35	72	50	37	66	741
	1937	21	35	38	59	50	53	48	51	31	55	43	46	530
	1938	34	35	59	52	58	66	79	88	65	65	86		
Lebenshaltungskosten in der Stadt Saarbrücken (Monatsmittel)														
Rennziffer:	1935	97,6	98,5	98,5	99,1	101,4	102,3	103,7	105,7	104,5	104,6	105,2	105,3	102,2
Jan./März 1934 = 100	1936	106,6	106,8	107,0	107,0	106,9	108,0	108,2	108,1	107,3	107,3	107,3	106,8	107,3
	1937	107,7	107,7	108,0	108,1	108,3	108,3	109,2	108,6	108,2	107,9	107,9	107,9	108,2
	1938	108,1	108,4	108,3	108,3	108,5	108,3	109,7	108,9	107,6	108,4	108,3	108,4	108,4
Arbeitslage														
Arbeitslose (Monatsende)	1935		50 796	52 718	52 867	45 231	38 449	31 788	27 465	24 663	24 820	26 074	32 646	
	1936	32 405	32 304	28 139	28 085	25 434	23 023	20 564	19 918	18 186	20 556	21 596	25 399	24 634
	1937	27 047	26 400	23 676	22 277	19 669	17 178	13 112	11 804	10 577	11 631	11 498	14 414	17 440
	1938	16 304	14 940	8 905	8 023	6 650	4 650	2 524	1 763	1 401	1 617	1 718	3 739	6 020
Notstandsarbeiter (Monatsende)	1935		645	711	1 544	2 935	4 484	6 277	6 159	5 468	5 186	4 343	1 742	
	1936	3 018	3 439	4 852	3 538	4 340	3 988	4 011	3 744	4 099	3 905	3 097	1 903	3 661
	1937	1 953	2 679	3 750	3 744	4 354	5 105	4 496	3 550	3 199	2 707	2 081	1 622	3 270
	1938	2 484	3 313	3 048	1 890	1 500	971	449	346	234	158	144	29	1 214
Verkehr														
Personenverkehr														
Eisenbahn — Verkauf von Fahrkarten (1000)	1935			1 412,0	1 412,7	1 354,8	1 418,5	1 367,9	1 554,7	1 521,2	1 394,4	1 304,2	1 442,0	
	1936	1247,3	1 165,7	1 207,9	1 340,5	1 450,4	1 405,8	1 460,2	1 649,9	1 480,3	1 506,2	1 465,6	1 518,0	16 897,8
	1937	1390,5	1 309,6	1 531,4	1 417,1	1 627,1	1 381,7	1 604,4	1 770,4	1 556,6	1 584,1	1 478,0	1 621,2	18 272,1
	1938	1539,4	1 418,6	1 465,6	1 679,4	1 590,0	1 669,6	1 911,2	1 268,0	2 124,8	2 362,9	2 064,4	2 426,1	22 520,1
Straßenbahn (1000 Pers.)	1935	2 499,8	2 329,3	2 392,7	2 343,8	2 366,4	2 280,9	2 261,2	2 548,7	2 377,8	2 465,8	2 342,2	2 785,2	28 993,6
	1936	2 458,8	2 248,5	2 254,3	2 354,1	2 292,3	2 173,8	2 361,9	2 213,9	2 306,2	2 374,0	2 305,1	2 726,4	28 069,1
	1937					2 359,0	2 252,0	2 312,0	2 290,0	2 309,0	2 465,0	2 355,0	2 909,0	
	1938	2 647,0	2 505,0	2 596,0	2 560,0	2 665,0	2 512,0	2 599,0	2 694,0	2 930,0	3 383,0			
Güterverkehr														
Eisenbahn — Empfang ²⁾ (1000 T)	1935			1 328,1	1 483,3	1 610,9	1 559,9	1 589,8	1 629,8	1 705,1	1 708,0	1 617,3	1 803,9	
	1936	1 655,2	1 543,9	1 647,4	1 546,5	1 628,9	1 602,3	1 706,5	1 749,9	1 807,0	1 874,1	1 624,7	1 739,1	20 175,5
	1937	1 631,7	1 606,6	1 900,1	1 955,6	1 754,7	1 957,0	2 048,8	2 020,2	1 990,4	1 974,0	1 884,3	1 821,3	22 545,1
	1938	1 872,1	1 641,8	1 844,3	1 688,9	1 878,7	1 817,8	2 372,6	3 058,6	3 510,0	2 959,8	2 691,0	2 452,1	27 787,7
— Versand ²⁾ (1000 T)	1935			1 268,3	1 400,9	1 399,8	1 423,4	1 569,6	1 561,6	1 232,1	1 693,1	1 542,2	1 600,2	
	1936	1 414,1	1 354,5	1 446,5	1 277,1	1 394,2	1 471,3	1 547,9	1 476,3	1 558,2	1 690,5	1 477,9	1 613,8	17 722,4
	1937	1 474,4	1 474,5	1 624,3	1 603,6	1 489,7	1 698,1	1 786,6	1 770,6	1 806,4	1 868,9	1 841,4	1 769,8	20 208,6
	1938	1 759,3	1 633,1	1 889,5	1 676,0	1 789,5	1 695,5	1 894,5	1 921,4	1 925,9	1 965,1	1 916,6	1 772,8	21 839,2
Gestellte Wagen	1935	91 319	86 027	88 579	86 642	99 483	94 017	105 837	102 996	101 623	111 088	100 771	98 040	1 166 422
	1936	96 493	88 026	102 252	93 553	108 750	112 496	121 968	118 576	115 948	131 690	114 599	116 307	1 320 658
	1937	105 677	106 594	122 050	118 210	107 901	124 456	130 176	127 666	131 242	133 899	128 616	127 795	1 464 192
	1938	114 285	117 195	137 369	121 639	133 746	130 322	151 244	156 617	151 331	148 455	141 377	132 170	1 635 750

Art	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ganzes Jahr bzw. Jahres- durchschn.
noch: Verkehr														
Verkehr durch die Schleuse Güdingen — Eingang (1000 T)	1935	19,0	19,0	16,0	9,7	13,0	24,7	21,6	21,5	13,2	23,0	19,5	12,1	212,4
	1936	17,2	14,8	20,4	21,5	23,0	13,4	11,2	20,2	21,4	26,5	23,2	16,5	229,4
	1937	16,4	15,0	32,1	26,8	28,7	30,1	27,9	21,4	26,2	23,6	19,4	21,3	288,9
	1938	14,3	16,7	18,7	20,0	22,3	24,7	23,6	21,7	19,2	24,0	19,1	12,1	236,0
	1935	22,3	16,6	12,1	10,9	15,9	17,9	33,0	21,4	27,1	26,9	22,4	16,9	249,9
	1936	17,6	10,8	31,4	29,7	41,9	14,3	30,1	28,7	41,0	39,5	31,0	27,2	343,0
	1937	23,2	11,7	40,1	26,6	36,6	36,6	38,8	39,9	34,5	32,4	28,8	21,8	371,1
	1938	16,1	25,8	27,3	39,6	37,9	31,4	28,7	33,6	18,6	33,0	26,5	15,0	328,7
	1935	19,0	19,0	16,0	9,7	13,0	24,7	21,6	21,5	13,2	23,0	19,5	12,1	212,4
	1936	17,2	14,8	20,4	21,5	23,0	13,4	11,2	20,2	21,4	26,5	23,2	16,5	229,4
	1937	16,4	15,0	32,1	26,8	28,7	30,1	27,9	21,4	26,2	23,6	19,4	21,3	288,9
	1938	14,3	16,7	18,7	20,0	22,3	24,7	23,6	21,7	19,2	24,0	19,1	12,1	236,0
	1935	22,3	16,6	12,1	10,9	15,9	17,9	33,0	21,4	27,1	26,9	22,4	16,9	249,9
	1936	17,6	10,8	31,4	29,7	41,9	14,3	30,1	28,7	41,0	39,5	31,0	27,2	343,0
	1937	23,2	11,7	40,1	26,6	36,6	36,6	38,8	39,9	34,5	32,4	28,8	21,8	371,1
	1938	16,1	25,8	27,3	39,6	37,9	31,4	28,7	33,6	18,6	33,0	26,5	15,0	328,7
Geld- und Kreditwesen.														
Umsatz d. Reichsbank- stelle Saarbrücken (Mill. RM.)	1935	145,1	426,7	329,1	205,7	240,7	254,1	280,8	289,3	218,7	274,4	272,7	231,8	3 380,9
	1936	320,9	280,5	269,9	235,6	259,6	257,1	270,0	255,2	269,1	284,3	261,1	264,9	3 223,3
	1937	297,2	273,2	279,6	265,5	287,7	261,0	305,3	299,9	311,1	291,0	292,2	283,8	3 447,5
	1938	357,8	297,1	335,6	335,5	271,6	363,5	354,1	409,6	606,6	468,6	438,2	381,4	4 619,6
Postcheckdienst Zahl d. Postcheckkonten	1937	7 339	7 369	7 374	7 411	7 433	7 449	7 463	7 479	7 496	7 503	7 534	7 534	7 534
	1938	7 546	7 566	7 598	7 604	7 615	7 630	7 643	7 653	7 690	7 720	7 743	7 739	7 739
	1935	138,9	51,6	85,4	75,5	83,7	91,3	82,7	125,9	78,2	82,2	83,2	87,9	5,3
	1936	91,8	80,4	85,5	85,1	81,5	84,3	87,8	85,6	88,0	95,3	88,1	93,2	5,0
Gesamtumsatz (Gut- schriften u. Lastschriften in Mill. RM.)	1937	87,6	76,8	85,1	92,4	83,4	85,4	91,5	88,9	86,8	91,9	93,9	96,0	5,0
	1938	98,8	90,3	97,3	94,3	99,7	96,5	90,6	118,8	130,8	149,7	139,7	7,6	5,0
	1935	5,4	4,8	6,7	5,6	5,0	5,2	5,0	5,5	5,3	5,0	5,2	5,4	5,3
	1936	5,4	5,1	5,0	5,2	5,0	4,7	5,1	4,9	4,8	4,7	4,7	4,7	5,0
Guthaben auf den Post- checkkonten (Monats- durchschnitt in Mill. RM.)	1937	4,9	5,0	5,0	5,1	5,2	4,8	5,1	5,1	4,9	4,9	5,2	4,9	5,0
	1938	5,4	5,3	5,1	5,3	5,3	5,8	5,5	6,2	6,3	7,0	7,6	7,6	5,0
Spartätigkeit bei den öffentl. Sparkassen Einzahlungen (1000 RM.)	1935	5 016	5 379	6 166	4 860	3 520	2 816	4 017	3 083	3 458	3 769	3 119	2 395	47 598
	1936	4 236	3 147	3 538	3 148	2 697	3 151	3 235	2 806	2 558	2 851	2 389	2 650	36 406
	1937	3 576	3 090	3 170	3 412	2 819	3 449	2 481	2 598	2 520	3 150	2 705	3 479	36 449
	1938	4 625	3 892	3 572	4 689	4 257	3 603	3 745	3 144	3 542	7 940	5 088	5 088	57 949
Auszahlungen (1000 RM.)	1935	9 908	4 160	4 154	5 222	3 800	3 797	5 127	4 800	4 359	5 688	3 916	3 018	43 931
	1936	4 123	3 226	4 964	3 494	3 760	4 136	4 224	3 522	3 299	3 555	2 861	2 767	37 785
	1937	3 746	2 775	3 649	3 762	2 726	3 692	3 171	2 865	2 851	3 011	2 461	3 076	112,4
	1938	4 155	2 670	2 967	3 107	3 242	3 442	3 309	2 764	10 860	2 085	2 152	114,6	111,6
Einlagenbestand am Monatsende (Mill. RM.)	1935	119,5	120,9	123,2	122,7	122,5	121,5	128,3	118,7	117,9	115,6	114,6	112,4	112,4
	1936	114,4	114,6	113,3	113,1	112,2	112,2	111,1	110,4	110,1	110,0	110,0	111,6	111,6
	1937	114,0	114,8	113,2	113,2	113,3	112,9	112,7	112,2	111,8	112,1	112,4	113,8	113,8
	1938	117,4	120,8	122,7	125,1	128,3	128,1	128,6	129,1	121,9	128,1	131,4	131,4	113,8
Wechselproteste (Zahl)	1935	182**)	139**)	615	430	424	643	374	391	643	533	538	617	5 529
	1936	627	565	682	777	871	958	955	831	996	913	909	959	10 043
	1937	853	749	829	1 021	993	1 069	973	884	889	1 040	887	797	10 984
	1938	719	687	802	652	739	649	618	509	531	435	401	401	196
Durchschn. Betrag (RM.)	1935	500**)	288**)	156	167	165	128	166	151	123	171	154	180	174
	1936	174	186	186	206	179	170	154	164	166	153	182	170	152
	1937	156	164	153	160	151*)	161*)	155*)	149*)	146*)	148	144	133	152
	1938	154	146	155	144	137	139	131	130	160	156	157	157	152
Bevölkerungsbewegung.														
Eheschließungen	1935	5,3	9,0	5,7	7,5	10,6	10,9	6,5	9,0	9,7	10,3	11,3	6,7	10,2
	1936	5,2	10,1	4,8	7,1	11,3	6,1	7,5	9,1	8,9	8,7	8,9	6,2	9,4
	1937***	4,6	5,5	5,5	7,1	9,4	5,6	7,0	7,0	6,0	8,6	7,3	6,0	8,2
	1938***	4,8	8,6	4,2	8,0	9,6	9,8	7,1	8,5	9,9	8,6	7,3	6,0	8,2
Lebendgeborene	1935	18,3	16,2	18,8	17,5	17,7	17,4	17,2	17,6	17,9	17,9	16,2	18,0	21,1
	1936	19,7	19,5	21,7	19,5	21,2	19,3	18,8	19,0	19,2	18,5	19,5	19,9	23,6
	1937***	20,0	19,5	19,9	18,8	19,7	18,9	19,4	18,1	18,2	17,4	17,1	18,8	22,5
	1938***	23,1	22,6	24,4	21,5	21,9	21,6	21,6	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5
Gestorbene (ohne Totgeborene)	1935	11,2	11,2	11,0	9,2	8,9	7,5	7,6	7,0	7,2	8,3	7,2	8,9	10,5
	1936	9,2	8,9	10,1	8,8	8,7	8,7	7,7	7,2	7,1	8,2	8,2	10,0	10,3
	1937***	11,9	9,9	10,5	9,8	9,6	8,4	8,3	7,8	7,0	7,8	8,8	9,8	10,9
	1938***	11,0	10,7	12,3	11,5	13,0	10,2	10,0	10,5	9,7	9,7	9,7	9,7	9,7
Geburtenüberschuß	1935	583	404	637	672	724	806	790	868	873	784	739	748	8628
	1936	862	867	951	875	1025	870	912	962	991	843	927	809	10894
	1937***	669	790	773	744	830	859	909	846	924	788	679	733	9 544
	1938***	832	801	829	689	614	784	800	755	812	812	812	812	812
Wanderungsgewinn (+) bzw. Verlust (-)	1935	-433	-5572	-508	-1282	-1320	-1694	-148	+284	-965	-2147	+1478	+945	-11 362
	1936	+117	-8	-13	-1705	-212	-907	-140	-393	-128	-1450	+714	+593	-3 532
	1937	-132	-582	+17	-4438	-1454	-1637	-887	-844	-741	+815	-1222	+1411	-9 694
	1938	-257	-240	-859	-2998	-3613	-1189	+2217	+4544	+1445	+2866	-1866	+576	+ 626

*) berichtigt **) ohne Postproteste ***) vorläufige Ergebnisse.